

ANTISEMITISMUS IN JUGEND(KULTUR)WELTEN. FUNKTION, WIRKUNG, KONSEQUENZ

Onlineveranstaltung mit Workshops

am 02. März, 19:00-21:00 Uhr und am 03. März, 15:00-18:00 Uhr

Gesellschaftlich ist der Antisemitismus geächtet. Trotzdem besteht er fort. Als Einstellungsmuster und in Form von subkulturell vermittelten Bildern und Erzählungen findet man ihn online und offline: in Verschwörungsmysen, Raptexten, in rechtsextremen Lebenswelten, in Israelkritik und in der Alltagskommunikation auf dem Schulhof. Doch oft wird er von der nichtjüdischen Mehrheitsgesellschaft nicht erkannt oder bagatellisiert.

Am ersten Abend setzen wir uns zum einen mit den verschiedenen Erscheinungsformen und Funktionen des Antisemitismus auseinander. Zum anderen bekommen wir Einblicke in die Forschungsergebnisse zu den Perspektiven von Betroffenen. Was erleben sie? Welche Routinen haben sich in der pädagogischen Praxis herausgebildet, und wie geht ihr soziales Umfeld mit Antisemitismus um? Zu Gast begrüßen wir Prof. Julia Bernstein, Frankfurt UAS und Jakob Baier, Universität Bielefeld.

Am zweiten Tag bieten verschiedene Workshops die Möglichkeit, sich thematisch zu vertiefen und sich mit Handlungsempfehlungen und Gegenstrategien auseinanderzusetzen.

Workshops zur Auswahl für Mittwoch 03. März, 15-18 Uhr:

1. Nahostkonflikt – Narrative, Emotionen und politische Bildung als Form der pädagogischen Bearbeitung

Der Online-Workshop vermittelt die Grundlagen der geschichtlichen Entwicklung in der Region. Entwicklungen, Ereignisse und wirkmächtige Narrative rund um die Staatsgründung Israels sowie im weiteren Verlauf des Konfliktes werden vorgestellt. Neben alternativen Perspektiven wie z.B. zivilgesellschaftliche Initiativen, die sich für eine friedliche Co-Existenz einsetzen, werden aktuelle Herausforderungen in Bezug auf israelbezogenen Antisemitismus und damit in Verbindung stehende Verhaltensweisen und Emotionen vor allem im schulischen Kontext beleuchtet. Möglichkeiten und Fallstricke der pädagogischen Bearbeitung werden anhand unterschiedlicher Methoden gemeinsam reflektiert.

Workshopleitung: Désirée Galert, Leiterin
Praxisstelle, Bereichsleiterin Pädagogik,
Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus

KIGA POLITISCHE BILDUNG FÜR
DIE MIGRATIONSGESELLSCHAFT

2. Umgang mit Verschwörungsmysen und Antisemitismus in Zeiten von Corona

Der Workshop behandelt die Funktionen und Argumentationsweisen von Verschwörungsmysen und thematisiert deren Anschlussfähigkeit an antisemitische Welterklärungen. Die

Teilnehmenden werden dafür sensibilisiert, Mechanismen verschwörungsmythischen Denkens zu erkennen und diese zu entkräften.

Workshopleitung: Thure Alting und Paola Widmaier, Bildungsreferent_innen bei „Spiegelbild – Politische Bildung aus Wiesbaden“



3. Jüdisches Leben in Deutschland heute – Wirklichkeit und Konstruktion

In Deutschland wird jüdisches Leben häufig auf die Verfolgung im Nationalsozialismus und auf den aktuellen Antisemitismus reduziert. Wie lässt sich jüdisches Leben heute und dessen Wahrnehmung in Unterricht und Jugendarbeit vermitteln? Im ersten Teil des Workshops wird die Bandbreite jüdischen Lebens in Deutschland nach 1945 bis heute anschaulich dargestellt und diskutiert. Im zweiten Teil geht es darum, wie die Öffentlichkeit jüdisches Leben wahrnimmt und wie sie gegenüber Juden eingestellt ist. Es werden Beispiele für die didaktische Vermittlung vorgestellt.



Workshopleitung: Manfred Levy, Jüdisches Museum Frankfurt

4. Die Passionsgeschichte als Urgrund antisemitischer Verschwörungsmythen und wie man sie anders erzählen kann

Das narrative und visuelle Bildmaterial der Passionsgeschichte sieht in den jüdischen Eliten und dem jüdischen Volk eine perfide Macht, die dem unschuldigen Gottessohn Falln stellt und durch Verrat überrumpelt. Vielen Lehrer*innen und Prediger*innen ist nicht bewusst, welche Bilder im bloßen Lesen und Nacherzählen der Ostergeschichte transportiert werden. Ist es möglich diese Geschichte von Macht und Ohnmacht, Schuld und Unschuld auch antisemitismuskritisch, ohne Verschwörungsmythos, zu unterrichten?

narrt

Workshopleitung: Katharina von Kellenbach, Professorin am St. Mary's College of Maryland, Leiterin des Projekts Bildstörungen: Elemente einer antisemitismuskritischen pädagogischen und theologischen Praxis an der Evangelischen Akademie zu Berlin



5. Antisemi-Was? Über (linken) Antisemitismus und pädagogische Handlungsstrategien



Im Workshop analysieren wir gemeinsam antisemitische Bilder und Narrative mit einem Schwerpunkt auf Antisemitismus im Kontext von linker Kapitalismuskritik sowie im Sprechen über Israel. Zum Abschluss des Workshops werden pädagogische Handlungsstrategien im Umgang mit (linken) Antisemitismus skizziert.

Workshopleitung: Oliver Fassing, Bildungsreferent, Bildungsstätte Anne Frank



Gefördert vom:

